Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 305. Morgenblatt. Donnerstag, den 4. Juli. 1867.

Am Jahrestage der Schlacht von Königgrätz.

Erst ein Jahr ist verflossen seit dem großen Tage von Königgrätz und welche Früchte sind bereits aus der Saat aufgegangen, die an jenem Tage gesäet ward. Was die kühnsten Hoffnungen an jenem Tage nicht zu erhoffen wagten, es ist bereits in Erfüllung gegangen. Eine neue Aera hat seit jenem Tage in Preußen, ja in ganz Deutschland begonnen, eine Umwandlung ist vor sich gegangen, so großartig, wie wir für Deutschland in der Geschichte keine zweite finden.

Preußen ist aus der kleinsten Großmacht Europas, die bei allen Verhandlungen nur wie das fünfte Rad am Wagen betrachtet wurde, zu einer Macht ersten Ranges aufgestiegen, auf die aller Augen gerichtet sind. Während vor jener Schlacht alle Staatsmänner Europas die Niederlage Preußens prophezeiten, während vor jener Schlacht alle Generale Europas mit Mitleiden auf die preußische Wehrverfassung und Kriegsstärke hinwiesen, ist jetzt ganz Europa eifrig bemüht, den preußischen Einrichtungen nachzustreben und ähnliche Institutionen im eigenen Lande ins Leben zu rufen.

Deutschland ist aus einem Konglomerat kleiner Staaten und Stätchen, welche unter dem Banner des selig entschlafenen Bundestages ein kraftloses, geduldetes Dasein fristeten, ohne Macht nach außen und ohne Energie im Innern, das eine leichte Beute eroberungslustiger Nachbarn, und eine noch leichtere Beute der im Innern wühlenden Demokraten war, ein kräftiger Staat geworden, der seinen Angehörigen Schutz und Ansehen und seinen Landsleuten in fernem Lande einen Schirm und Hort bieten kann. Deutschland ist aus dem zwiegespaltenen Zustande, aus dem Kampfe Oesterreichs und Preußens, befreit, unter eine einheitliche Leitung gestellt, mit einer kräftigen Centralgewalt, mit Bundesrath für die Fürsten und Reichstag für die Völker versehen und dadurch ein lebenskräftiger und gesunder Staat geworden, der in kräftigem Lebensprozesse die unreinen Säfte ausstößt und ein kräftiges und gesundes Leben in allen seinen Gliedern beginnt.

Wie mit einem Zauberschlage sind durch den Sieg von Königgrätz die inneren Streitigkeiten verschwunden, die Konflikte beseitigt, die Parteien versöhnt und um das Banner der Regierung geschaart, die das Volk auf der Bahn des Fortschrittes ruhig und sicher geleitet. Auch in gewerblichen Dingen sind die Schlagbäume gefallen, ist die Gewerbefreiheit und die Freizügigkeit zum Siege geführt und sind selbst die Hindernisse beseitigt, welche in Mecklenburg bisher allen Revolutionen zum Trotze ungebrochen und unverrückt bestanden haben.

Wohl schien es im Anfange, als werde sich eine Scheidewand aufbauen zwischen Nord und Süd. Die Mainlinie setzte die Gemüther in Bewegung und ließ sich die Redner der Opposition ereifern. Aber auch diese Mainlinie ist längst überwunden und nimmer im Stande, die Vereinigung der deutschen Brüder in Süd und Nord aufzuhalten. Schon vereinigen Schutz- und Trutzbündnisse, Militärkonventionen, gleiche Waffen und Reglements die Heere des ganzen Deutschlands zu gemeinsamer Vertheidigung und Abwehr unter Preußens Oberbefehl und umschlingt das Band eines gemeinsamen Zollvereins mit Bundesrath und Zollparlament unter der Führung Preußens, dessen Regierung das Recht des Veto besitzt, alle Lande deutscher Gaue, mit Ausnahme der österreichischen, und verknüpft den Süd und den Nord so eng an einander, daß keine Macht der Erde sie zu trennen vermag.

In der That, durch den Sieg von Königgrätz sind große Dinge an uns geschehen. Nicht Menschenkräfte sind es gewesen, die so große Dinge vollbracht haben, wir erkennen darin die segnende Hand Gottes, des Schlachtenlenkers, der uns reichlich und sichtlich gesegnet hat über Hoffen und Verstehen. Ihm sei Ruhm, Ehre und Preis.

Deutschland.

Berlin, 3. Juli. Von verschiedenen medizinischen Fachmännern war früher bei dem Unterrichts-Ministerium der Antrag gemacht worden, die Studienzeit der Mediziner in Preußen von vier Jahren (worauf sie 1826 gebracht worden war) auf fünf Jahre zu erhöhen, und der Antrag mit den Fortschritten, welche die Naturwissenschaften inzwischen gemacht, begründet worden. Der Minister hatte die Senate und medizinischen Fakultäten der Universitäten zu Gutachten aufgefordert, und es ist wohl anzunehmen, daß nach dieser Seite hin eine Neuerung nicht eintreten werde, zumal das Quadriennium gegen das allgemeine Triennium schon eine Abweichung enthält und eine fünfjährige Studienzeit am Ende auch nicht erschöpfend wäre.

— Seit einigen Tagen sind wieder falsche Thalerstücke mit der Jahreszahl 1867 in Umlauf.

Hannover, 1. Juni. (W.-Z.) Die Vertrauensmänner, von denen so oft schon in der Presse die Rede gewesen, werden nicht Mitte, sondern erst gegen Ende dieses Monats in Berlin unter Vorsitz des Ministers des Innern zusammentreten. Es werden 24 an der Zahl sein. Anlehnend an das Dreikuriensystem der Provinziallandschaften wird die Regierung je 7 Mitglieder aus den Ritterschaften, 7 aus den Städtern und 7 Mitglieder aus dem Bauernstande erwählen und drei Mitglieder nach eigenem Ermessen hinzufügen. — Der Großherzog von Oldenburg wird am 4. Juni zum Besuch auf der Marienburg erwartet. Ob sein dortiger Aufenthalt mit Plänen der Königin Marie bezüglich der Räumung der Marienburg zusammenhängt, ist hier unbekannt und möchte zu bezweifeln sein.

Ausland.

Brüssel, 1. Juli. (N.-Z.) In den hiesigen maßgebenden Kreisen gilt es jetzt als bestimmt, daß die Regierung ihren Plan aufgegeben hat, die Kammern wegen der bei der Armee einzuführenden Reformen zu einer außerordentlichen Session einzuberufen. Es wird blos der Senat, früher als ursprünglich beabsichtigt wurde, zur Präsentation der Kandidaten für die neuen Stellen im Kassationshofe zusammentreten. Bis zum 12. November wird daher eine vollständige Ruhe auf dem Gebiete der Gesetzgebung eintreten und die Tagespresse ihre Spalten mit der Beschreibung der zu Ehren der hiesigen Nationalgarde in Wimbledon zu veranstaltenden Feste füllen müssen, welche äußerst glänzend zu werden versprechen. Schon früher theilte ich mit, daß der König dieser Feier beizuwohnen gedenkt. Gleich darauf wird die Königliche Familie die im vorigne Jahre unterbrochene Krönungsreise wieder aufnehmen.

Paris, 1. Juli. Paris begeht heute einen wirklichen Feiertag. Alle öffentlichen Verwaltungen, Werkstätten und Privatgeschäfte sind geschlossen, nur die Börse und die Bank nicht, denen bekanntlich nichts heilig ist, obgleich das sogenannte Friedensfest sie doch besonders hätte interessiren müssen. Die Menge, welche sich von Morgens 9 Uhr in den Champs Elysees, im Tuilerieen-Garten, der Rue de Faubourg St. Honore versammelt hatte, war gewaltig. Um 12½ Uhr wurde Niemand mehr zugelassen, aber die Menge, die sich an den genannten Orten befand, war ohnehin so ungeheuer, daß die Polizei-Agenten, obgleich sie zu Tausenden anwesend waren, kaum die Ordnung aufrecht erhalten konnten. Um 10 Uhr kamen die an, welchen der Zutritt in das Innere des Palais gestattet war. Der Zudrang derselben wurde um 12 Uhr so stark, daß der Anblick, den sie gewährten, der einer Prozession ähnlich sah. Nach ein Uhr begann das Anfahren der hoch- und höchstgestellten Personen nach dem Industriepalaste. Diese nur durften den Weg durch die Champs Elysee's nehmen, die übrigen fuhren über die Quais. Unter denselben bemerkte man das „kleine Gefolge" des Kaisers und des Sultans. Unter dem letzteren befanden sich viele Offiziere in sehr prachtvollen Kostümen. Dieselben erregten den Beifall der Menge im höchsten Grade. Man konnte sich auf dem Theater wähnen, denn man klatschte denselben mit vollen Händen Beifall. Einige Hurrahs begrüßten den Kronprinzen von Preußen, als er vorbeifuhr. Er befand sich mit dem Grafen v. d. Goltz in einem Wagen, der ihn auch heute bei seinem Besuche beim Sultan begleitet hatte. Nur die Prinzen und sonstigen fürstlichen Personen fuhren in Hofwagen; für ihr Gefolge hatte man Stadtwagen befohlen, da die Zahl der Hofwagen, obgleich man die der alten Zeiten aus Versailles geholt hatte, für alle nicht hinreichend waren. Gegen zwei Uhr gerieth die Menge plötzlich in große Aufregung. Es hieß: „Ils viennent!" und ein aber und aber tausendfaches „Ah!" ertönte von allen Seiten. Und dieses „Ah!" war auch nicht ohne Begründung. Obgleich man eigentlich nicht recht begreift, wie ein demokratisches Land sich eines solchen Pompes, der ganz an die Zeit Ludwig's XIV. erinnert, hingeben kann, so mußte man doch das Schicksal bewundern, welche das zweite Kaiserreich zu Tage gefördert hatte. Die Wagen strotzten von Gold, und was nicht Gold, war Spiegelglas. Die Eskorte, welche theilweise daran erinnerte, daß wir uns nicht mehr im 17. Jahrhundert befinden, war ebenfalls sehr glänzend, und der Sultan konnte sich wohl sagen, daß die Herrscher des Abendlandes den Pomp gerade so lieben wie die orientalischen. Dem Kaiserlichen Zuge vorauf ritt eine Schwadron Garde-Ulanen. Dieser folgten zwei Vorreiter und zwei zweispännige Hofwagen; hierauf vier Vorreiter und nach diesen sieben sechsspännige Hofwagen, in welchen sich die obersten Hofchargen so wie die Kaiserliche Familie befanden, u. A. die Prinzen und Prinzessinnen Murat, die Prinzessin Mathilde, der Prinz Napoleon, die Prinzessin Clotilde u. s. w. Danach wieder Vorreiter und hinter diesen der prachtvolle, vergoldete Staatswagen, von acht Pferden gezogen, in welchem sich der Kaiser, die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz befanden, umgeben und gefolgt von Hundertgarden. Der Zug des Sultans folgte dem Kaiserlichen Zuge unmittelbar; denselben bildeten vier Vorreiter, drei vierspännige Hofwagen, wieder vier Vorreiter und dann der reich vergoldete, von sechs Pferden gezogene Wagen, in welchem sich der Sultan befand. Diesen Wagen umgaben ebenfalls Hundertgarden. Die Eskorte war vollständig gleich für beide Züge; nur führten die Schwadronen, welche den Kaiserlichen Zug eskortirten, unter dem Befehle des Oberst-Lieutenants die Fahne, während der Zug des Sultans vom Obersten kommandirt war. Beide Züge gingen im Schritte. Am Eingange des Palais wurden der Kaiser, die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz von der Ausstellungskommission empfangen und nach dem Salon geleitet, wo alle übrigen hohen und höchsten Herrschaften Ihrer Majestäten harrten. Der Kaiser empfing den Sultan selbst. Ihre Majestäten, von den Prinzen und sonstigen hohen Personen geleitet, begaben sich fast sofort auf die Estrade, wo für die Einen Throne, für die Anderen Sessel aufgestellt waren. Die ganze Feierlichkeit dauerte ungefähr 40 Minuten, worauf der Kaiser und die Kaiserin so wie der Sultan in derselben Weise, wie sie gekommen, wieder zurückfuhren. Die Menge war wo möglich noch größer als vorher. Ich vermochte mir kaum Bahn zu brechen, um einen Ort zu gewinnen, wo ich diese Zeilen schnell aufs Papier werfen konnte.

— (K. Z.) Um 1½ Uhr wurden die Thüren des Champs Elysées geschlossen. Der Saal gewährte in diesem Augenblicke einen prachtvollen Anblick. Die Sitze für die Zuschauer, welche sich an den vier Seiten desselben hinzogen, waren, mit Ausnahme der Stelle, wo sich die Estrade für den Kaiser, die Kaiserin, den Sultan und ihr Gefolge befand, dicht besetzt. In der Mitte des großen Schiffes war ein Raum freigelassen, der in eine Art von Garten umgewandelt war, um welchen ein breiter Weg herumführte; den Garten zierten die schönsten Blumen. In der Mitte desselben waren die Trophäen der zehn Gruppen aufgestellt, um welche die Kommission einer jeden derselben und die, welche mit der goldenen Medaille bedacht worden waren, sich scharen sollten. Die Kommissionen selbst mit den Preisgekrönten warteten bis zur Eröffnung der Ceremonie in den Nebensälen des Palais. Die Banner der Gruppen hatten alle verschiedene Farben; die erste (schöne Künste) hatte ein weißes Banner, die zweite (Material der freien Künste) ein veilchenfarbenes, die dritte (Möbel) ein blaues, die vierte (Kleidungsstücke) ein hellgrünes, die fünfte (Rohstoffe) ein hellgelbes, die sechste (Arbeiten der gemeinnützigen Künste) ein orangegelbes, die siebente (Nahrungsmittel und Getränke) ein kirschrothes, die achte (Ackerbau) ein rothbraunes, die neunte (Gartenkunst) ein dunkelgrünes, die zehnte (die bekanntlich alles enthält, was nicht in den übrigen enthalten ist) ein ganz buntes, es bestand nämlich aus zwei gelben, zwei rothen, zwei grünen, zwei blauen und einer grauen Farbe. Alles, was Paris an Notabilitäten enthält, war in dem Saale anwesend, wohl an 18,000 Personen. Man erblickte die glänzendsten Toiletten, die glänzendsten Uniformen, die Coustumes aller Länder und Völker. An Raum fehlte es nicht; man konnte ganz gemüthlich promeniren, ohne daß man auch nur zu fürchten brauchte, seinen Platz zu verlieren. Wenn die Kommission etwas sparsamer mit dem Platze umgegangen wäre, so hätten fast doppelt so viel Zuschauer anwesend sein können. Im Saale selbst herrschte Halbdunkel; man hatte nämlich unter der Glasdecke ein ungeheures, mit Sternen besäetes Velum angebracht. Der Thron gewährte einen prächtigen Anblick. Der Himmel, welcher ihn bedeckte, war von einer ungeheueren Höhe; zahllose Fahnen, von sehr großen Dimensionen und mit Bienen bedeckt, schmückten denselben. Unter den gewöhnlichen Zuschauern befand sich auch der Vicekönig von Aegypten. Er wohnte dem Feste so zu sagen inkognito an, obgleich er jedoch seinen Fez trug und von seinem ganzen Gefolge, sogar von den Personen umgeben war, welche ihm der Kaiser beigegeben hatte. Es schien ihm sehr heiß zu sein, denn er hatte seine Handschuhe ausgezogen und sie in seine Westentasche gesteckt. Der Vicekönig machte Aufsehen, weil man ihn nämlich schon in England geglaubt hatte, Auf der Kaiserlichen Estrade hatte er deßhalb seinen Platz genommen, weil er sich nicht gern öffentlich dem Sultan unterordnet. Schon von 11 Uhr an trugen die Musiker, welche den ganz hinteren, nach dem Concordia-Platze hin gelegenen Theil des Industriepalastes einnahmen, einige Stücke vor. Das Geräusch, das sie machten, hörte man aber kaum in dem ungeheuren Raume. Gegen 2 Uhr begannen die Musiker, die Frauen- und Männer-Chöre mit dem Vortrage von Coppé's Hymne, und alsbald zogen die Kommissionen und die mit den goldenen Medaillen beehrten Aussteller in den Saal und scharten sich um die Trophäen. Man hatte um dieselben herum Sitze für sie errichtet. An der Spitze der ersten Gruppe (Künste) befand sich Graf von Niewerkerke, Kaiserlicher General-Intendant der schönen Künste. Um 2 Uhr zogen der Kaiser, die Kaiserin und der Sultan nebst Gefolge in den Saal ein. Die höchsten Herrschaften traten durch die Thür ein, welche sich auf der rechten Seite des Salons, der hinter dem Throne sich befindet, das Gefolge und die übrigen hohen Herren durch die Thür auf der linken Seite. Der Sultan ging zwischen dem Kaiser und der Kaiserin; ihnen folgte der Kronprinz von Preußen, der Prinz von Wales, der Prinz Humbert von Italien, der Herzog von Aosta, der Prinz Napoleon und die übrigen Prinzen und Prinzessinnen. Der Kaiser sah nicht besonders heiter aus; die Nachricht, daß der Kaiser Maximilian erschossen worden sei, mag ihn düster gestimmt haben. Er trug, wie auch alle Anderen, große Generals-Uniform. Die Kaiserin trug eine Kopfbedeckung aus Perlen — ich konnte nicht erkennen, ob Hut oder Diadem — und ein weißseidenes Kleid mit einer ungeheuren Schleppe. Der Sultan trug seine glänzende Uniform und sah sehr gut aus. Während des Eintritts der hohen und höchsten Herrschaften wurde Rossini's Hymne an den Kaiser vorgetragen; dieselbe brachte aber keine großartige Wirkung hervor. Die Worte selbst sind ziemlich kriegerisch. Dieselben ließen sich mit ihrem Gefolge in folgender Reihenfolge nieder: der Kaiser saß in der Mitte, zu seiner Rechten der Sultan und zu seiner Linken die Kaiserin, neben dieser der Kronprinz von Preußen und neben dem Sultan der Prinz von Wales. Der Prinz Napoleon saß auf der Seite der Kaiserin und der Herzog von Cambridge auf der des Sultans. Als Ihre Majestäten Platz genommen, trat Rouher vor, um seinen Bericht an den Kaiser vorzutragen. Derselbe wurde einmal mit Bravos unterbrochen. Die Antwort des Kaisers wurde mehrere Male, jedoch in der Nähe des Thrones, von Bravos unterbrochen. In einem großen Theile des Saales verstand man die Worte des Kaisers gar nicht, obgleich er, wie gewöhnlich, sehr deutlich sprach. An den wenigen Worten, die bis zu mir drangen, konnte ich aber erkennen, daß die Sprache, welche er zuerst erlernte, die deutsche war. Hierauf begann die Preisvertheilung, die über eine Stunde dauerte. Die einzelnen Gruppen näherten sich dem Throne und der Kaiser händigte Jedem die ihm bestimmte goldene Medaille ein. Aus der Ferne machte sich die Sache höchst wunderlich. Man hörte nicht, was der Kaiser sagte, sondern sah nur die Bücklinge, welche vor ihm gemacht wurden. Mehrere der Preisgekrönten wurden mit Hochs begrüßt. Beim Schlusse der Preisvertheilung trat der Kaiserliche Prinz vor und überreichte, als Präsident der Ausstellungs-Kommission, seinem hohen Vater die goldene Medaille, die er sich in der zehnten Gruppe erworben hat. Diese Episode rief viele Vivats hervor. Der Kaiserliche Prinz sah ziemlich wohl aus; doch bemerkte man, daß er noch ein wenig hinkt. Die Musikkorps begannen hierauf Märsche zu spielen und der Kaiser, die Kaiserin, der Sultan und die übrigen hohen Herrschaften nebst Gefolge traten dann den im Programm vorgeschriebenen Ummarsch durch das Schiff des Palastes an. Der Zug war ein äußerst glänzender und zahlreicher. Denselben eröffneten der Kaiser, die Kaiserin und der Sultan. Letzterer ging in der Mitte, zu seiner Rechten die Kaiserin, zu seiner Linken der Kaiser. Dicht hinter ihnen schritt der

Kronprinz von Preußen, der Prinz Napoleon, der Prinz Amadeus von Italien, der Prinz von Wales, der Kaiserl. Prinz, der japanische Prinz, die türkischen Prinzen, die übrigen fürstlichen Personen, die Minister, die Hofchargen 2c. Der Prinz von Wales gab der Herzogin von Aosta den Arm, der Kronprinz von Preußen führte auch eine Dame, die ich aber aus der Ferne nicht erkennen konnte. Der Umgang durch das Schiff fand auf dem Wege statt, den man zwischen dem Garten, wo sich die Trophäen befanden, und dem Zuschauerraume freigelassen hatte. Gegen 4 Uhr war der Umgang und mit ihm das Fest zu Ende.

— Um die festliche Stimmung nicht zu stören, will die „France" nicht an die Hinrichtung des Schützlings der Tuilerieen in Mexiko glauben; nachdem sie einige so oberflächliche wie flüchtige Einwendungen gegen die Wiener Depeschen erhoben, versteigt sie sich bei so ernster Veranlassung zu der Frage: „Wären denn etwa die Bemühungen der Regierung der Vereinigten Staaten und die einstimmigen Wünsche der civilisirten Welt an den blutgierigen Instinkten der Regierung des Juarez gescheitert?" Die Mexikaner konnten vor der Civilisation des Volkes, das „an der Spitze der Nationen zu marschiren" sich rühmt, unmöglich Respekt bekommen. Man will einen ganzen Erdtheil monarchisiren, man nennt Juarez nur „den Banditen", man läßt den Schützling im Stiche, zieht Subvention und Truppen zurück, und nun findet man es entsetzlich, daß „der Bandit" als Rother handelt und auf die Vorstellungen Sewards nicht achtet. Wie sehr der arme verrathene und verlassene Prinz zu bedauern ist, so wenig hat ein Blatt, wie die „France", das ganz vorzüglich zu dem Schwindel mitgewirkt hat, Ursache, für den traurigen Ausgang dieses Abenteuers Andere zur Rechenschaft zu ziehen, als diejenigen, die den Erzherzog zu einem von vorn herein so verzweifelten Unternehmen verlockt und verführt haben.

— Der große 100,000-Fr.-Preis zerfällt, wie man weiß, in zwölf kleine Preise, von denen fünf auf Frankreich und je einer auf Preußen, Würtemberg, Oesterreich, Belgien, Brasilien und Italien kommen.

London, 1. Juli. Ein Eisenbahnzug von Liverpool nach Birmingham ist in der Nähe von Warrington verunglückt. Durch vereinigte Fahrlässigkeit, wie es scheint, des Locomotivführers und des Weichenstellers gerieth der Zug in ein falsches Geleise und rannte hier gegen einen Kohlentransport. Die drei oder vier vordersten Waggons wurden zertrümmert und umgeworfen; fünf Passagiere blieben Tod auf dem Platze, einer starb kurz darauf, drei andere liegen hoffnungslos darnieder und dreißig haben Verletzungen erhalten, die nicht für lebensgefährlich zu halten sind.

Italien. Der römische Korrespondent des „Monde" schreibt aus Rom vom 26. Juni: „Gestern Nachmittag 6 Uhr hatte der heilige Vater in Rom alle anwesenden Priester um sich versammelt. Von 4 Uhr ab sah man die Geistlichen aus allen Gegenden der Stadt sich theils zu Wagen, theils zu Fuß nach dem Vatican begeben. Der Versammlungsort war der große Saal der Konsistorien, über dem Porticus von St. Peter. Man sagt, daß dieser Saal 8000 Personen fasse, und er war beinahe voll, aber eine große Anzahl von Geistlichen war noch draußen geblieben, theils weil sie nicht von der Stunde der Versammlung unterrichtet waren, theils weil sie sich in den endlosen Gängen des Vaticans zerstreut hatten. Der heilige Vater trat gegen 6 Uhr ein und ward mit großer Akklamation empfangen. Er setzte sich auf einen prächtigen Thron im Grunde des Saales und hielt von dort aus eine Ansprache in lateinischer Sprache voll Feuer und Salbung; er war sichtbar bewegt. Diese so zahlreiche Versammlung von Männern, die seinem Worte durchaus unterworfen, seiner Person durchaus ergeben, unscheinbare und ergebene Diener der Kirche, welche fernerhin den Namen Pius IX. und die Erinnerung an ihn mit allen ihren Handlungen verbinden werden, sie gewähren dem Papst eine Entschädigung für die Kränkungen, welche ihm von so vielen Seiten werden. Nach der Ansprache des heiligen Vaters ertönten neue Zurufe mit einer Energie, welche von der Lebhaftigkeit der Gefühle der Versammlung Zeugniß gab. Ein Psalm wurde gesungen und der Papst gab den Anwesenden seinen Segen; darauf zog er sich zurück. Die Versammlung löste sich langsam auf unter dem Eindrucke der großen Bewegung, welche sie empfunden hatte durch den persönlichen Anblick und das Anhören der Worte ihres Hirten und Oberhauptes."

Florenz, 28. Juni. Die Abschaffung der General-Kommandos der fünf Militär-Departements hatte zur Folge, daß General Lamarmora um seine Pensionirung einkam. Letzterer soll über die undankbare Volksrepräsentation sehr ungehalten sein, die sogar so weit ging, ihm die fürstliche Pracht seiner Gemächer vorzuwerfen und die Zahl der Betten in denselben nachzurechnen. Durch die Plauderei des gemüthlichen Deputirten von Foggia erfahren wir, daß der General circa 30,000 Francs Gehalt bezieht, daß seine Hausmiethe, vom Staat bezahlt, jährlich 15,000 Frs. beträgt, daß die Ausrüstung seiner Wohnung, ebenfalls vom Staat bezahlt, 48,000 Frs. kostete, und dieselbe fünfzehn Betten enthält. Bedenkt man, daß dieselbe Verschwendung wie zu Bologna auch in den übrigen vier Departements obwaltete und obendrein für eine Institution die nach Ansicht der Kammer und sehr vieler hochgestellter Militärpersonen, wenn nicht für völlig unnütz, doch für sehr entbehrlich gehalten wurde, so lernt man begreifen, wie es möglich war, — dasselbe System durch die Bank in allen Zweigen der Administration durchgeführt, — daß Italien so weit herunterkommen konnte. — Was nicht verschwendet und verschleudert wurde, ging in Betrug, Raub und Diebstahl auf. Der Bericht der Oberrechnungskammer über die Finanzwirthschaft erzählt uns in diesem Betreff ganz fabelhafte Dinge; noch unglaublichere, als die in Betreff der Marine. Um nur der Kassendiebstähle zu erwähnen, sei gesagt, daß die im Laufe des Jahres 1866 von den Herren Kassirern veruntreuten Staatsgelder sich auf die Summe von 1,318,708 Frs. beliefen.

— Unter den Vorkämpfern für das weltliche Papstthum drängen sich jetzt die Holländer hervor. Ein Harlemer Hülfsbischof hat 117,000 Gulden für den Papst mitgebracht. Eine große Anzahl Holländer dient unter den Zuaven, und sie sollen fanatischer sein, als alle ihre Kameraden. Für den Fall, daß sie im Kampf für den Papst ihr Leben einbüßen, haben sie sich im voraus kirchlich einsegnen lassen. Der holländische Gesandte hatte mehrere unter ihnen, die ihrer Militärpflicht daheim nicht genügt haben, reklamirt, aber vergebens.

Kopenhagen, 30. Juni. Am Hofe sieht man zum 4. Juli dem Besuche des Großfürsten und der Großfürstin Konstantin, sowie der Großfürstin Olga Konstantinowna entgegen. Gleichzeitig wird der König von Griechenland hier wieder eintreffen, während der Großfürst-Thronfolger von Rußland und seine Gemahlin ihren Aufenthalt hier vermeintlich bis zum September ausdehnen werden. — In der nächsten Woche wird die nordschleswigsche Frage in beiden Thingen zum Gegenstande einer Interpellation gemacht werden.

Pommern.

Stettin, 4. Juli. Eine als Schwindler bekannte, wegen Betruges erst kürzlich mit 9 Monaten Gefängniß und zeitweisem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestrafte Persönlichkeit, der hiesige Arbeiter und Kommissionair Karl Wilhelm Timm, stand gestern unter der Anklage der Urkundenfälschung vor den Geschworenen. Der Angeklagte hatte sich in der Person des früheren Kossäthen Johann Gottschalk aus Neuendorf, eines ziemlich beschränkten Menschen, ein geeignetes Opfer ausersehen, seine Schwindeleien lohnend auszubeuten. Diesem hatte er nämlich, als derselbe sich im Herbst v. Js. noch in guten Vermögensverhältnissen befand, das Anerbieten gemacht, ihm eine passende Braut zu verschaffen und sich als Lohn für seine desfallsigen Bemühungen, welche er aufwenden wollte, ein Wechselaccept über 49 Thlr. 29 Sgr. aushändigen lassen, wogegen Timm in einem Reverse vom 1. September ausdrücklich anerkannte, daß er auf Zahlung der Wechselvaluta erst drei Monate nach der stattgehabten Hochzeit des Gottschalk mit der ihm zu verschaffenden Braut rechtlichen Anspruch habe. Dieses Reverses, und des Umstandes ungeachtet, daß T. dem G. eine Braut nicht verschafft, hat er den Wechsel bald nach dem Empfange weiter begeben und hat der Aussteller denselben einlösen müssen. Aber schon vorher war Timm bei G. mit dem Bemerken erschienen, daß die Vergütigung der 49 Thlr. 29 Sgr. doch für seine Mühewaltung zu geringe sei, und ließ sich letzterer verleiten, dem T. noch ein von ihm vollzogenes Blanco-accept zu übergeben. Es wurde dabei ausdrücklich festgesetzt, daß dieses Accept jedenfalls nur auf Höhe von 25 Thlr. Gültigkeit haben und die Zahlung dieser Summe erst erfolgen solle, wenn die Hochzeit des G. stattgefunden haben würde. Gottschalk bekam durch die Bemühungen des Timm (welche sich übrigens nur in den allerengsten Grenzen bewegt haben und wohl niemals ernstlich gemeint gewesen sind) keine Braut, wohl aber wurde er eines Tages plötzlich durch Insinuation einer Wechselklage wegen Zahlung von 700 Thlr. überrascht und erfuhr nun zu seinem Schrecken, daß Timm das Blanco-Accept auf Höhe der vorgedachten Summe widerrechtlich ausgefüllt, und den Wechsel dann ohne Wissen des G. an einen hiesigen Schreiber Heese gegen Zahlung von 122 Thlr. sowie Uebergabe einer Uhr nebst Kette zum berechneten Werthe von 72 Thlr. weiter begeben habe, von dem dann dessen Bruder, der Schneider Heese in Bahn — ein übrigens ganz unbemittelter Mensch und eine jedenfalls nur vorgeschobene Persönlichkeit — angeblicher Eigenthümer des Wechsels geworden ist und die Valuta gegen G. eingeklagt hat. Letzterer konnte augenblicklich nicht zahlen, die Forderung wurde deshalb im Wege des Arrestes auf sein Grundstück eingetragen und hat er dasselbe demnächst verkaufen müssen. Er hat dadurch fast Alles verloren, da auch ein anderer Kommissionair, Namens Steinbrink, für angebliche Bemühungen, ihm eine Braut zu verschaffen, seinen Geldbeutel gelockert hat. — Timm versuchte im gestrigen Termine, ungeachtet der gegen ihn sprechenden schlagenden Beweise, durch die verschiedenartigsten Ausreden seine Schuld fortzuleugnen, alle seine Kniffe scheiterten aber an der klaren Einsicht der Geschworenen, die nach kurzer Berathung über ihn das „Schuldig" aussprachen. Timm wurde zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 500 Thlr. Geldbuße, eventuell noch 6 Monaten Zuchthaus, verurtheilt.

— Der evangelische Ober-Kirchenrath hat den Konsistorien den Entwurf einer Provinzial-Synodal-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen zu dem Zweck zugehen lassen, ihn den im Laufe dieses Jahres zusammentretenden Kreissynoden zur Besprechung vorzulegen. Wir entnehmen dem von der „N. E. K.-Z." mitgetheilten Aktenstücke folgende Paragraphen: § 1. In den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen und Sachsen wird für die zur Landeskirche gehörigen Gemeinden des Provinzial-Bezirks eine Provinzial-Synode errichtet, deren Bestimmung es ist, unter Wahrung des Bekenntnißstandes der einzelnen Gemeinden und ihrer Stellung zur Union die kirchlichen Interessen ihres Bezirks in regelmäßig wiederkehrender Versammlung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu fördern u. s. w. §. 6. Die Provinzial-Synode steht auf dem Grunde des lauteren Wortes Gottes, wie es in der heiligen Schrift enthalten und in den unserer evangelischen Landeskirche zu Recht bestehenden reformatorischen Bekenntnissen bezeugt ist. Die Wirksamkeit der Provinzial-Synode umfaßt nachstehende Befugnisse und Obliegenheiten: 1) Die Provinzial-Synode wacht über die Reinheit der Lehre in Kirchen und Schulen. Sie hat die Zustände und Bedürfnisse der evangelischen Kirche und Schule ihres Bereichs in Obacht zu nehmen und über Verletzungen der kirchlichen Ordnung oder vorhandene Mißstände, die zu ihrer Kenntniß gelangen, zu verhandeln. Sie richtet ihre desfallsigen Anträge oder Beschwerden an die kirchliche Behörde u. s. w.

— Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß von Anfang August ab von allen Infanterie-Regimentern Offiziere und Unteroffiziere zu den betreffenden Pionier-Bataillonen ihres Armeekorps auf vier Wochen Behufs Erlernung des Feld-Pionierdienstes abkommandirt werden.

— Der Durchlauchtigste Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Carl von Preußen, Königl. Hoheit, hat den nachgenannten Ehrenrittern der Provinz Pommern dieses Ordens: Dem Ober-Präsidenten der Provinz Pommern und Domherrn des Hochstiftes Merseburg Ferdinand Carl Wilhelm Aug. Freiherrn v. Münchhausen zu Stettin; Ober-Präsidenten z. D., Mitglied des Herrenhauses Hans Hugo v. Kleist-Retzow auf Kieckow bei Groß-Tychow; Erb-Kämmerer im Fürstenthum Rügen und der Lande Barth und Vorsitzenden des Kommunal-Landtages für Neu-Vorpommern Jul. Frhrn v. Bohlen auf Bohlendorf bei Wieck, Kreis Rügen; Kammerherrn, Kreis- und Landschafts-Deputirten Carl v. Heyden auf Groß-Below bei Clempnow; Kammerherrn Ewald v. Kleist auf Wendisch-Tychow bei Schlawe; Oberst-Truchseß, Erb-Landmarschall im Fürstenthume Rügen und der Lande Barth, erbliches Mitglied des Herrenhauses, Wilhelm Carl Gustav Malte Fürsten und Herren zu Putbus, zu Putbus; Major a. D. Otto Grafen zu Solms-Roedelheim, auf Altenhagen bei Loebnitz; Rittmeister a. D. Heinrich Bernhard v. Mellenthin auf Schloß Falkenburg bei Falkenburg; Rittergutsbesitzer Wilhelm Grafen von Kleist-Juchow auf Juchow bei Pielburg; Rittergutsbesitzer Adalbert von Hackewitz auf Wahlendow bei Anklam; Major a. D. Rudolph v. Knebel-Doeberitz auf Friedrichsdorf bei Falkenburg; Rittergutsbesitzer Felix Freiherrn v. Behr auf Bandelin bei Gützkow, am 25. Juni d. J. den Ritterschlag und die Investitur ertheilt. Ferner hat Se. K. H. den Rechtsritter, regierenden Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode, auf Vorschlag der sächsischen Provinzial-Genossenschaft und nach erfolgter Zustimmung des Orden-Capitels, zum Commendator des Johanniter-Ordens für die Provinz Sachsen ernannt.

Schlawe. Am 29. Juni manövrirte die Garnison auf dem Exercierplatz. Um die Pferde an den Kanonendonner zu gewöhnen, hatte man die Kanonen der Schützengilde zu Hilfe genommen, welche von dem Wächter Gebhard geladen und abgefeuert wurden. Bei diesem Geschäfte hatte sich auch dessen junger Sohn und andere Bursche, auch ein gewisser Brendel betheiligt. Das Rohr der einen Kanone wurde überladen, wahrscheinlich auch mit Steinen gefüllt, von dem Brendel unvorsichtig entzündet und der Schuß zerschmetterte den Arm des jungen Gebhard. Eine Amputation war die Folge dieses traurigen Ereignisses und das Kind ist zeitlebens ein Krüppel.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 3. Juli, Morgens. Heute Morgen 7 Uhr 50 Minuten trafen der Kronprinz von Preußen, sowie der Kronprinz Humbert von Italien mit Gefolge hier ein. Prinz Humbert ist im Stadtschlosse abgestiegen.

Ems, 3. Juli. Nach einer hier eingegangenen offiziellen Nachricht trifft der König von Preußen, über Gießen kommend, am Sonnabend, den 6. d. Vormittags hier ein.

Ems, 3. Juli, Nachmittags. Der König wird im Kurhause Wohnung nehmen. Der König will auf der Reise hierher keinen Empfang und keine Begleitung, in Ems aber die Spitzen der Behörden auf dem Bahnhofe sehen.

Schwerin, 3. Juli. Nach dem „Mecklenb. Anzeiger" steht schon für die nächste Rekrutirung die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Aussicht.

Chemnitz, 2. Juli. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Rettungs-Versuche für die bei Lugau verschütteten 110 bis 120 Bergleute sind in großartigem Maßstabe im Gange, jedoch vollständig aussichtslos. Der eingestürzte Schacht „Neue Fundgrube" gehört zu dem Unternehmen des „Zwickau-Lugauer Steinkohlenbau-Vereins." Die Steinkohlen lagen in diesem Schacht in einer Tiefe von 823 bis 874°; die Schachtzimmerung ist in 120 Ellen Tiefe zusammengebrochen.

Paris, 3. Juli, Morgens. Der „Moniteur" meldet: Angesichts der schmerzlichen Eindrücke, welche hervorgerufen werden durch die allerdings offiziell noch nicht bestätigten Mittheilungen über das Schicksal, welchem der Kaiser Maximilian zum Opfer gefallen ist, sind sowohl die auf morgen angesetzte Revue wie die Feste zu Ehren des Sultans abbestellt worden.

Rom, 2. Juli. Vierhundertfünfzig hier anwesende Bischöfe haben dem Papste eine Adresse überreicht, in welcher sie demselben ihren vollen Gehorsam verheißen und die Erklärung geben, daß sie Alles glauben, was der Papst lehre. In seiner Antwort betheuerte der Papst seine Liebe zu Italien und sprach die Hoffnung aus, daß Diejenigen, in deren Händen die Geschicke dieses Landes liegen, es nicht zu dem moralischen und religiösen Ruine des gemeinsamen Vaterlandes werden kommen lassen.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 3. Juli. Der Disciplinarhof verurtheilte Lasker zu 100 Thlr. Geldbuße wegen außerhalb der Kammer gehaltener Reden, sprach ihn aber wegen der Kammerreden auf Grund des Verfassungs-Artikels 84 frei.

Börsen-Berichte.

Berlin, 3. Juli. Weizen loco unverändert. Termine etwas höher. Gek. 3000 Ctr. Von Roggen-Terminen war heute der laufende Monat in Deckung überwiegend begehrt und mußten sich Käufer in höheren Forderungen fügen. Die Steigerung hierfür beträgt ca. $1\frac{3}{4}$ Rt., während die entfernten Sichten nur um ca. $\frac{3}{4}$ Rt. pr. Wspl. anzogen. Loco-Waare fand gutes Unterkommen. Gek. 1000 Ctr.

Hafer disponibel gut verkäuflich, Termine fester. Gek. 600 Ctr. Rüböl in Folge der besseren auswärtigen Märkte vielseitig gefragt und bei animirter Stimmung zu anziehenden Preisen gehandelt. Spiritus eröffnete fest und höher, ermattete alsdann unter dem Eindruck gekündigter 130,000 Quart, welche nur schwerfälliger Aufnahme begegneten. Schluß wieder fester.

Weizen loco 82—92 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Juli 81 Rt. bez., Juli-August $75\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 69 Rt. bez.

Roggen loco 58, 64 Rt. nach Qualität gefordert, 77—78pfd. $60\frac{1}{2}$, $61\frac{1}{2}$ Rt., 78—79pfd. 62, $\frac{1}{2}$ Rt. ab Boden und 63 Rt. ab Kahn bez., pr. Juli $60\frac{3}{4}$, 62 Rt. bez. u. Br., $61\frac{7}{8}$ Gd., Juli-August $54\frac{3}{4}$, $55\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 53, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 53 Gd., Oktober-November $51\frac{3}{4}$, 52 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt., böhmischer 33 Rt. bez., sächsischer $33\frac{1}{2}$ Rt., pr. Juli 32, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August 29 Rt. bez., September-Oktober $26\frac{1}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $25\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Rüböl loco $11\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. Juli u. Juli-August $11\frac{3}{8}$ Rt. bez., August-September $11\frac{2}{3}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez., September-Oktbr. $11\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{19}{24}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., pr. Juli und Juli-August 20, $19\frac{7}{8}$, $19\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 20 Br., August-September $20\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., September-Oktober $19\frac{3}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Oktober-November $17\frac{2}{3}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Breslau, 3. Juli. Spiritus per 8000 Tralles $19\frac{11}{12}$. Weizen per Juli $80\frac{1}{2}$. Roggen pr. Juli $60\frac{1}{2}$, per Herbst $49\frac{1}{2}$. Rüböl per Juli $11\frac{1}{12}$, pr. Herbst $11\frac{1}{3}$. Raps pr. Juli 95 Br. Zink still.

Wetter vom 3. Juli 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	12,7 R.,	Wind SSO
Brüssel	12,6 R.,	" WSW	Königsberg	11,4 R.,	" O
Trier	13,2 R.,	" S	Memel	— R.,	" —
Köln	14,0 R.,	" W	Riga	11,2 R.,	" SW
Münster	12,5 R.,	" SW	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	13,9 R.,	" SO	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	14,3 R.,	Wind SW	Christians.	4,1 R.,	Wind SW
Ratibor	13,0 R.,	" S	Stockholm	9,9 R.,	" SSO
			Haparanda	8,0 R.,	" SW

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34¼	bz
Altona-Kiel	9	4	132	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	97⅜	bz
Bergisch-Märkische	8	4	144¼	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	217¾	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	68¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96½	bz
Berlin-Hamburg	9	4	154⅞	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	214⅞	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	139⅜	bz
Böhm. Westbahn	5	5	60½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	134	bz
Brieg-Neisse	5½	4	97½	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	142	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	61⅜	B
do. Stamm-Prior.	4½	4½	—	G
do. do.	5	5	84	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	90½	bz
Löbau-Zittau	—	4	—	—
Ludwigshafen-Berb.	10⅚	4	150½	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	191½	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	256	bz
do. do. B.	—	4	90	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127½	bz
Mecklenburger	3	4	75¼	bz
Münster-Hamm	4	4	91	G
Niederschl.-Märkische	4	4	90½	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	92⅜	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	92¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	192¾	bz
do. Lit. B.	12	3½	166¼	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	122	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	75	bz
Rheinische	6½	4	117	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	76⅞	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	101	bz
Thüringer	7⅔	4	129	bz
Warschau-Wien	—	5	60	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84	G
do. II. Em.	4	—	—
do. III. Em.	4½	92¼	B
Aachen-Mastricht	4½	71¾	bz
do. II. Em.	5	—	G
Bergisch-Märkische I.	4½	—	B
do. II.	4½	97	bz
do. III.	3½	77⅞	bz
do. Lit. B.	3½	77⅞	bz
do. IV.	4½	94	bz
do. V.	4½	93¼	bz
do. VI.	4½	91¾	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84	B
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	84½	bz
do. do. II.	4½	92¾	bz
Berlin-Anhalt	4	91½	B
do.	4½	97¾	G
do. Lit. B.	4½	95½	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90⅛	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87¾	B
do. C.	4	87⅜	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96¾	Oz
do. II. Em.	4	85⅞	bz
do. III. Em.	4	85⅞	bz
do. IV. Em.	4½	96¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	98½	B
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	85¼	bz
do. III. Em.	4	84¼	bz
do. do.	4½	94¼	bz
do. IV. Em.	4	83¾	bz
do. V. Em.	4	83⅜	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82¼	bz
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	87	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	80	bz
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	97⅛	G
do.	4½	94¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	B
do.	4½	94¼	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	89⅛	bz
do. II.	4	86½	G
do. conv. I. II.	4	89⅛	bz
do. III.	4	87¼	bz
do. IV.	4½	—	—
Niederschl. Zweigb. C.	5	99½	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	79¾	B
do. C.	4	87¾	G
do. D.	4	87¾	G
do. E.	3½	79½	G
do. F.	4½	95	G
do. G.	4½	—	—
Oesterr.-Französisch	3	248	bz
do. neue	3	234	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	—
do. III. Em. 58/60	4½	93¼	bz
do. 1862	4½	93¼	bz
do. v. St. gar.	4½	97¾	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93¼	bz
do. II.	4½	93¼	bz
Mosko-Rjäsan	5	85	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	—
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	—	—
Schleswigsche	4½	91½	G
Stargard-Posen	4	—	—
do. II.	4½	—	—
do. III.	4½	—	—
Südösterr. Staatsb.	3	222	bz
Thüringer	4	90½	G
do. III.	4	—	—
do. IV. Em.	4½	98	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98⅛	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅞	bz
Staatsanleihe div.	4½	98⅛	bz
do. do.	4	91	bz
Staats-Schuldscheine	3½	85¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123½	B
Kurhessische Loose	—	53½	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80¾	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103¼	bz
do.	4½	98½	bz
do.	3½	82½	B
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78½	bz
do. neue	4	89½	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79⅛	G
do.	4	85¼	bz
do.	4½	93¼	B
Pommersche Pfandbr.	3½	78	bz
do. neue	4	90	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	88⅝	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	86¼	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76⅞	bz
do. neue	4	84¼	bz
do. neueste	4	84	bz
do.	4½	93½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¼	bz
Pommersche	4	91½	bz
Posensche	4	90	bz
Preußische	4	89¾	G
Westphälisch-Rhein.	4	92¾	B
Sächsische	4	90	G
Schlesische	4	92½	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ G	Dollars	1 12⅛ bz	Goldkronen	9 8½ G
do. ohne R.	99¾ bz	Napoleons	5 12½ bz	Gold p. Zollpf.	464 bz
Oest. Nt. öst. W.	81⅝ bz	Louisd'or	111⅛ bz	Friedrichsd'or	113 5/12 bz
Russ. Bankn.	81¾ bz	Sovereigns	6 23½ G	Silber	29 28 bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92½	B
Badische 35 fl.-Loose	—	30½	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	99¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101½	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97¼	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	bz
Sächsische Anleihe	5	105	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	48	bz
" National-Anl.	5	56¼	bz
" 1854er Loose	4	64	B
" Credit-Loose	—	67½	bz
" 1860er Loose	4	71¼	bz
" 1864er Loose	—	42	bz
" 1864er Sb.-A.	5	62	bz
Italienische Anleihe	5	49¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85⅝	bz
do. 1864 engl.	5	88¼	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	97	B
do. 1866	5	90½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	65½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½	G
Amerikaner	6	77⅝	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142¾	bz
do. 2 Mon.	3	142¼	bz
Hamburg kurz	2	151⅛	bz
do. 2 Mon.	2	150⅝	bz
London 3 Mon.	3	6 22⅝	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅔	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81	bz
do. do. 2 Mon.	4	80½	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	90¾	bz
do. 3 Mon.	7	89⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	81½	bz
Bremen 8 Tage	3½	110½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	160	G
" Handels-Ges.	8	4	109⅝	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	76	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91½	B
Bremen	8	4	117	B
Coburg, Credit-	4	4	80	B
Danzig	8	4	111	bz
Darmstadt, Credit-	4½	4	83	G
" Zettel-	4	4	94¾	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅝	B
" Gas-	11	5	154	bz
" Landes-	7½	4	91	B
Disconto-Commund.	8	4	104⅝	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	121¾	G
Genf, Credit-	0	4	28	B
Gera	7⅓	4	104	bz
Gotha	5	4	96½	bz
Hannover	5⅕	4	80½	B
Hörder Hütten-	—	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108¾	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	85¾	B
Luxemburg	6	4	84¾	bz
Magdeburg	5	4	92	B
Meiningen, Credit-	6	4	91½	bz
Minerva Bergw.-	0	5	32	bz
Moldau, Credit-	0	4	18	B
Norddeutsche	8½	4	118½	B
Oesterreich, Credit-	5	5	75	bz
Phönix	—	5	104	B
Posen	7½	4	98¾	B
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152½	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	94¾	bz
Rostocker	7	4	113½	G
Sächsische	6¾	4	101⅞	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	114	B
Thüringen	4	4	65	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	B
Weimar	4¼	4	90	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frau L. Wittenberg mit Herrn G. Böhmer (Barth). — Frl. Magdalena Maas mit dem Gerichts-Aktuar Herrn Carl Kähler (Greifswald).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Sprick (Rambin). — Herrn J. Wolter (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn W. Kriesen (Stettin).

Gestorben: Frau Aug. Müller geb. Breuzel (Cöslin).

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 4. d. Mts., Abends 8 Uhr. **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 20. Mai cr., bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung des Directorii der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn vom Dienstag, den 25. d. Mts. ab, **wöchentlich zwei Extrazüge** und zwar **Dienstags und Freitags früh ½ 9 Uhr von Berlin nach Paris** befördert werden. Die Züge treffen in Paris Mittwochs u. Sonnabends Nachmittags 2 Uhr ein. Ebenso werden in der Richtung **von Paris nach Berlin,** statt des bisherigen **einen** Extrazuges am Mittwoch, **wöchentlich zwei Extrazüge,** und zwar **Montags und Donnerstags Nachmittags 2 Uhr von Paris** abgehen.

Diese Züge treffen **Dienstags u. Freitags Abends 9 Uhr 25 Minuten in Berlin** ein.

Die Beförderung der Reisenden mit diesen Extrazügen geschieht nach Maaßgabe unserer Eingangs gedachten Bekanntmachung.

Fahrpreis von Berlin nach Paris und zurück in II. Wagenklasse 25 Rt. 26 Sgr., in III. Wagenklasse 18 Rt. 26 Sgr. **Freigepäck** 50 Pfd. Rückfahrt nur mit den Extrazügen innerhalb **31** Tagen vom Tage der Abstempelung des Billets zur Hinfahrt ab Berlin, innerhalb 33 Tagen ab Stettin.

Stettin, den 29. Juni 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 1. Juli cr. ab treten folgende directe Verkehre in Kraft:

1. für Eil- und Frachtgüter zwischen Lübeck via Güstrow einerseits und Pasewalk und Stettin andererseits,
2. für Eil- und Frachtgüter, sowie für Equipagen zwischen Hamburg via Güstrow einerseits und Pasewalk und Stettin andererseits,
3. desgl. zwischen Rostock und Wismar einerseits und Stettin, Pasewalk und Straßburg andererseits,
4. für Eil- u. Frachtgüter, Equipagen und Vieh zwischen Straßburg, Pasewalk, Stettin, Berlin, sowie für Steinkohlen und Coaks zwischen Greifswald, Stralsund und Wolgast einerseits und Stationen der Großherzoglichen Friedrich-Franz-Eisenbahn andererseits.

Tarif-Exemplare, das Stück zu 2½ Sgr., sind bei den Billetkassen unserer vorgenannten Stationen käuflich zu haben.

Stettin, den 30. Juni 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maßgabe der §§. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten zweiunddreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen sind die in dem nachfolgenden Verzeichnisse a aufgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapital-Betrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe im coursfähigen Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III Nr. 3 bis incl. 16 nebst Talon vom 1. October 1867 ab, in unserem Kassenlokale, große Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen. Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 Prozent Zinsen, vom Zahlungs- bis zum angegebenen Fälligkeits-Tage.

Vom 1. October 1867 ab hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf. Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quittung durch die Post an unsere Kasse einzusenden, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

In dem Verzeichniß b sind die Nummern der bereits früher ausgeloosten Rentenbriefe, welche innerhalb zweier Jahre nach dem Verfalltage noch nicht zur Zahlung präsentirt sind, abgedruckt.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung ferneren Zins-Verlustes an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

Verzeichniß a

der am 13. Mai 1867 bei der 32. Verloosung Pommerscher Rentenbriefe gezogenen Nummern.

Littr. A. zu 1000 Thlr.: Nr. 334. 567. 976. 999. 1015. 1129. 1785. 1878. 1924. 2187. 2510. 2787. 2788. 3025. 3073. 3183. 3307. 3619. 3802. 3921. 3965. 4166.

Littr. B. zu 500 Thlr.: Nr. 374. 470. 569. 802. 863. 936.

Littr. C. zu 100 Thlr.: Nr. 163. 1070. 1396. 1536. 1620. 2048. 2299. 2368. 2475. 2727. 2885. 2961. 3016. 3439. 3489. 3546. 3738. 3792. 3805. 3814. 4290. 4368. 4478. 4587. 4602. 4720. 4746. 5081. 5169. 5354. 5618.

Littr. D. zu 25 Thlr.: Nr. 17. 73. 267. 297. 343. 376. 443. 842. 947. 1080. 1233. 1557. 1594. 1764. 2106. 2254. 2356. 2433. 2631. 2736. 2908. 3082. 3346. 3915.

Sämmtliche Rentenbriefe Littr. E. von Nr. 1 bis 4938 sind ausgeloost resp. gekündigt.

Verzeichniß b

der bereits früher ausgeloosten und seit zwei Jahren rückständigen Rentenbriefe der Provinz Pommern aus den Fälligkeits-Terminen

1. April 1859. 15. Verloosung:
Littr. E. Nr. 34. 3666. 3894.

1. October 1859. 16. Verloosung:
Littr. C. Nr. 290.
Littr. E. Nr. 1420. 4424.

1. April 1860. 17. Verloosung:
Littr. E. Nr. 403. 1372. 2013. 2657. 3041.

1. October 1860. 18. Verloosung:
Littr. D. Nr. 3601.
Littr. E. Nr. 223. 857. 859. 1098. 3059. 4713.

1. April 1861. 19. Verloosung:
Littr. E. Nr. 858. 887. 987. 1053. 1444. 1809. 2048. 2325. 4714.

1. October 1861. 20. Verloosung:
Littr. D. Nr. 54.
Littr. E. Nr. 1930. 2420. 4300. 4318.

1. April 1862. 21. Verloosung:
Littr. C. Nr. 1490.
Littr. E. Nr. 579. 4319.

1. October 1862. 22. Verloosung:
Littr. D. Nr. 199.

1. April 1863. 23. Verloosung:
Littr. C. Nr. 2859.
Littr. D. Nr. 3083.

1. October 1863. 24. Verloosung:
Littr. D. Nr. 912.

1. April 1864. 25. Verloosung:
Littr. D. Nr. 3710.

Stettin, den 13. Mai 1867.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Mützell.

Holzverkauf auf dem Rathsholzhof.

Donnerstag, den 4. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen vor der Inspector-Wohnung des Rathsholzhofes folgende Brennhölzer aus dem Einschlage 1866/67, nämlich:

1. 202 Klafter Birken-Klobenholz,
2. 106 Klafter gespalten Birken-Knüppelholz, und
3. 108 Klafter Eschen-Knüppelholz

öffentlich meistbietend in Loosen von **2 Klaftern** mit der Maaßgabe verkauft werden, daß das erstandene Holz binnen 8 Tagen bezahlt wird, dann aber bis zum 15. März 1868 kostenfrei stehen bleiben kann.

Stettin, den 25. Juni 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten zum Bau des Reparatur- und Liegebassins für das schwimmende eiserne Dock zu Swinemünde sollen im Wege der Submission vergeben werden. Zur Eröffnung der Offerten ist ein Termin auf den

15. Juli a. c., Vormittags 11 Uhr,

angesetzt.

Anschlag und Zeichnungen sowie die Bedingungen sind im Baubureau hierselbst täglich während der Dienststunden einzusehen.

Starkenhorst bei Ostswine, den 27. Juni 1867.

Der Baumeister.

Auction

am 5. und 6. Juli cr., Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auctions-Lokal über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gute mahagoni und birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth.

Am 6. Juli cr. um 11½ Uhr: **drei Stücken Leinewand.**

Stettin, den 3. Juli 1867.

Ebert, Exekutions-Inspektor.

Mein in der Stadt Elbing, in der Nähe des Bahnhofes in einer der frequentesten Straßen am innern Georgendamm Nr. 12, 13, 14 u. 15 belegenes Grundstück, welches nachstehende Bestandtheile enthält:

1. ein Wohnhaus mit 5 Stuben nebst Ballsaal 60 Fuß lang, 41 Fuß breit, massiv im Jahre 1860 erbaut, nebst Anbau, Sommerhaus, Kegelbahn, mit einem 3½ Morgen großen Concert- und Gemüse-Garten, in welchem 96 größere und 120 kleinere tragbare Obstbäume und 1 Teich 36 Qu.-Ruth., zur Gastwirthschaft benutzt, umzäumt;
2. 7½ Morgen guten Ackerlandes, belegen an dem Hammelfluß;
3. ein Familienhaus zu 4 Wohnungen aptirt,
4. ein im Jahre 1863 neu erbautes massives Wohnhaus mit 2 Wohnungen;
5. ein kleines dgl. mit einer Wohnung,

beabsichtige ich Umzugshalber im ganzen oder getheilt, freihändig an den Meistbietenden öffentlich zu verkaufen und habe dazu einen Termin auf

Montag, den 22. Juli 1867,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Grundstücke selbst, angesetzt, wozu ich Kauflustige ganz ergebenst einlade. Das Grundstück eignet sich seiner Lage und Beschaffenheit nach zum Betriebe der Gastwirthschaft und zur Anlage einer jeden Fabrik, Kunstgärtnerei zc. Außer in dem Termine sind Karte und Zeichnung bei mir einzusehen und auf portofreie Anfragen die Kaufbedingungen zu erfahren.

Elbing, im Juni 1867.

F. Nitsch, Gastwirth.

Mein in Flacksee bei Tempelburg, Kreis Neustettin, belegenes Frei- und Lehnschulzengut, bestehend in 800 Morgen Acker incl. 40 Morgen zweischnittiger Wiesen, bin ich Willens, mit Saaten, todtem und lebendem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an mich wenden.

Flacksee, den 27. Juni 1867. **Habelmann.**

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York** und **Berlin.**

Vollständiges Lager der Fabrikate

von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris, **Merchlin** in Berlin, **Jacob Czapka** in Wien, **Julius Gräbner** in Dresden, | **Carl Scheel** in Cassel, **J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart, **J. G. Irmler** in Leipzig, **Ernst Irmler** in Leipzig, | **Hölling & Spangenberg** in Zeitz, **F. Dörner** in Stuttgart, **C. Lockingen** in Berlin, **Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch oder Nachzahlung ersetzt werden.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rthlr.; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Rthlr.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Geruchlose Closets

nach Prof. Müller u. Dr. Schür'schen System sind in allen Meubleformen vorräthig.

A. Toepfer, Fabrik geruchloser Closets.

Englische Biscuits und Cakes

haben wir jetzt in

17 verschiedenen Sorten

erhalten und empfehlen davon:

Picnic-Biscuits,	Apfelsinen-Drops,
Queen-Biscuits,	Ginger-Breadnuts,
Tea-Biscuits,	Cabin-Biscuits,
Cracnel-Biscuits,	Pearl-Biscuits,
Captain-Biscuits,	Vanilla-Biscuits,
Milk-Biscuits,	Mixed-Biscuits,
Albert-Biscuits,	Victoria-Biscuits,
Almont-Drops,	Melange-Biscuits.
Walnut-Biscuits,	

Bei Entnahme von schon 5 Pfund berechnen wir En-gros-Preise und halten dieselben geneigter Beachtung empfohlen.

Gebr. Miethe aus Potsdam,
Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

☞ Havanna-Cigarren.

Unterzeichneter erhielt wieder die abgelagerte, weißbrennende und höchst aromatische, seit Jahren begehrte Cigarre

☞ Sancho Pansa ☜

und versendet dieselbe gegen frankirte Einsendung des respectiven Betrags oder gegen Postvorschuß:
A. Prima (1. Sortirung) pro 250 St. 10 Rthlr.,
B. Secunda (2. " " 250 St. 7½ Rthlr.,
C. Tertia (3. " " 250 St. 6 Rthlr.,
☞ Ausschußfarben **unsortirt** pro 250 St.

☞ 4 Thlr. ☜

Weniger als 250 Stück können der Packung halber von einer Sorte nicht abgelassen werden, auch bin ich nicht im Stande, auf diese Preise noch Rabatt zu bewilligen. —

Kalm. Carl Heylbut, Hamburg.

Zum Einmachen

empfehlen

Behälter von Blech und Glas mit luftdichtem Verschluß

Moll & Hügel,
Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Drath- und Speiseglocken

in allen Größen und Formen bei

Moll & Hügel.

Shlipse, Cravatten, Halstücher
empfiehlt billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Messingene Kessel

zum **Einkochen** offeriren

Moll & Hügel.

Heger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pomade

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Heinrich Foelix in Mainz

offerirt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags oder 1 Monat Accept ab Mainz:

			pr. Fl. incl. Fl.	p. Ohm à 180 F.
Weiße Weine	Pfälzer Wein (guter Tischwein)	1862er	sgr. 7	Rthlr. 28
	Laubenheimer	do.	" 8	" 32
	Niersteiner Kranzberg	do.	" 9	" 40
	Hochheimer	do.	" 10½	" 48
	do. Dom Dechaney	do.	" 12½	" 60
	Rüdesheimer Berg 1865er u.	do.	" 16	" 80
Rothe	Affenthaler	do.	" 12	" 56
	Ober-Ingelheimer	do.	" 13	" 64
	Assmannshäuser	do.	" 16	" 80

Dessertweine von 18 Sgr. bis Rthlr. 4 pr. Flasche. Moussirende Rheinweine (Champagner) von 25 Sgr. bis Rthlr. 1⅓ pr. Flasche. Garantie elbstverständlich.

Russische Bettfedern und Dannen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Besten gelben Kientheer

kann ich am billigsten hier verkaufen, weil ich ihn in eigener Forst selbst schweelen lasse und nicht erst von Andern kaufe.

Julius Wald, Marienplatz 4.

Jenning's Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensione, billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Mein auf das Vollständigste assortirte Magazin für

Haus- und Küchengeräthe

bietet bei **Ergänzungen** sowohl, wie bei **neuen Wirthschafts-Einrichtungen** eine, dem jedesmaligen Bedürfniß entsprechende Auswahl, bei billigen, festen Preisen.

A. Toepfer, I. Lager,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Aufträge von außerhalb werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt. Vollständige Preislisten versende ich auf Wunsch franco.

Großer Ausverkauf

kleine Domstraße Nr. 11,
wegen Geschäftsverlegung nach Berlin.

Von jetzt ab verkaufe ich nur bis 28. d. M. die sämmtlichen Vorräthe von Stahlwaaren eigner Fabrik zu noch herabgesetzten Preisen, als:

Feine Patent-Messer- und Gabeln mit Knochenheft und Neusilber-Beschlag, das ½ Dutzend Paar zu 1 Rthlr. 15 Sgr. und 1 Rthlr. 20 Sgr.
Feine Dessertmesser mit Knochenheft, das ½ Dutz. 24 Sgr.
Feine Patent-Messer und Gabeln mit Neusilber-Beschlag, das ½ Dutzend Paar 27 Sgr.
Messer und Gabeln, das ½ Dutzend Paar 12 Sgr.
Feine Dessertmesser, schwarze, das ½ Dutzend 12 Sgr.
do. do. do. 10 Sgr.
Feine Dessertmesser und Gabeln, das ½ Dutz. Paar 15 Sgr.
Feine Tranchirmesser und Gabeln, das Paar 14 Sgr.
Feine Champagnermesser, das Stück 20 Sgr. und 23 Sgr.
Feine Taschenmesser, mit 4 Klingen, Schildpatt, Perlmutter, das Stück 8, 10 und 12 Sgr.
Feine Taschenmesser mit 2 Klingen, das Stück 2 u. 4 Sgr.
Feine Jagd- und Dolchmesser, das Stück 12 Sgr.
Feine Rasirmesser, das Stück 3 und 7 Sgr.
Feine Küchenmesser, 3 Stück 2 Sgr.
do. große, das Stück 2 Sgr.
Feine Schlachtemesser, das Stück 3 Sgr.
Feine Scheeren, das Stück 2—6 Sgr.
Feine Papierscheeren, das Stück 7—9 Sgr.
Feine Sägefeilen, das ½ Dutzend 9 Sgr.

Neusilbersachen unter Garantie:

Vorlegelöffel, das Stück 23 Sgr.
Eßlöffel, das ½ Dutzend 23 Sgr.
Theelöffel, das ½ Dutzend 10 Sgr.
Leuchter, das Paar 1 Rthlr. 25 Sgr.

Album

zu 50 Bildern, mit Leder-Einband und eleganter Verzierung, 14 Sgr.

Aug. Bick, Stahlwaaren-Fabrikant.

Heiligegeiststr. Nr. 2.

☞ Ausverkauf!

im neuen Laden Heiligegeiststraße Nr. 2.

Wegen anderweitigen Unternehmens sollen die noch vorhandenen Vorräthe, bestehend in Galanterie-, Muschel- und Bernsteinwaaren, seltenen Muscheln für Sammler, ausgestopften Vögeln, Mineralien, zu und unter dem Kostenpreise verkauft werden.

J. Sellmann,
Heiligegeiststraße Nr. 2.

Heiligegeiststr. Nr. 2.

☞ Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen **„Apotheker Bergmann's Zahnwolle"** aus Paris a Hülse 2½ Sgr.

in Stettin: Ad. Creutz, Breitestraße 60.

Anclam: Ed. Bluth. Cammin: J. D. G. Hinz. Cörlin: Aug. Hartung. Cöslin: Henri Prochnow. Demmin: Ferd. Heise. Greifenhagen: C. Kundler. Greifenberg, F. W. Schultze. Greifswald: Carl Hagen. Gollnow: Aug. Horn. Loitz: Wilh. Westphal. Naugard: Gust. Klein. Neuwarp: Moritz & Co. Polzin: A. Spanier. Rügen: Wilh. Berger. Rummelsburg: Rud. Backe. Swinemünde: F. W. Volkmann. Stargard: Apotheker Lessel. Stolp: Rob. Müller. Stralsund: Maybauer. Treptow a. R.: Herm. Fleuch. Ueckermünde: G. Gollin.

Zum Einmachen

empfehle ich **besten reinen Fruchtessig,** das Quart 4 Sgr., sowie **Vinaigre de Bordeaux** und **d'Orléans,** das Pfund 4¾, 5 und 5¼ Sgr.

L. T. Hartsch,
vormals **J. F. Krösing,** Schuhstraße 29.

Fruchtsäfte,

als: **Erdbeer-, Johannisbeer-, Kirsch- u. Himbeersaft,** bei

L. T. Hartsch,
vormals **J. F. Krösing,** Schuhstraße 29.

Geschmiedete und gußeiserne

Garten-Meubles

empfiehlt in **größter** Auswahl zu nachstehenden Preisen

A. Toepfer, II. Lager,
Kohlmarkt 12 u. 13.

Gartenbänke von 2 Rthlr. 20 Sgr. bis 3 Rthlr. 25 Sgr.
Gartentische von 3 Rthlr. bis 5 Rthlr. 5 Sgr.
Gartenstühle von 1 Rthlr. 20 Sgr. bis 3 Rthlr.

Aufträge von außerhalb werden **sofort** prompt ausgeführt. — Emballage franco.

Granitschwellen

zur Bordschicht in den Rinnsteinen und Böschungen empfiehlt in allen Dimensionen

A. Klesch, Frauenstraße 50.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Blend-, Dach-, Hohl-

und gewöhnliche Mauersteine guter Qualität und in jedem Posten offerire vom Hofe am Frauenthor oder frei Baustelle

Julius Saalfeld,
Meldung Louisenstraße 20.

Eine Partie **Mauersteine,** Leichtbrand, offerirt billigst
Julius Saalfeld.

Meine

Haar-Touren-Fabrik

für Herren und Damen

empfehle ich hiermit zur gefälligen Beachtung unter der Versicherung **streng** reeller Bedienung. Auch mein

Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren

empfehle ich angelegentlichst.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Ich wohne jetzt Louisenstraße Nr. 5, 1 Tr.
Dr. Wald.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide 2c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstraße 40.

Sommer-Theater auf Elysium.

Donnerstag, den 4. Juli.

Die alte Schachtel.

Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von E. Pohl. Musik von Bial.

Vermiethungen.

Roßmarkt Nr. 4

ist sofort oder später die 2 Treppen hoch belegene Wohnung zu vermiethen.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 136. Königl. Klassen-Lotterie fielen der Hauptgewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 67,323, 1 Gewinn von 1200 Rthlr. auf Nr. 78,932, 2 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 3278 u. 63,194 und 1 Gewinn von 100 Rthlr. auf Nr. 42,591.

Berlin, den 3. Juli 1867.
Königliche General-Lotterie-Direction.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Abends.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 25 fr.
Kariolpost nach Grünhof 4 45 fr. und 11 20 Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5 50 fr., 12 Mitt., 5 50 Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11 45 Vm. u. 6 30 Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 55 Vm. u. 5 55 Nm.
Botenpost nach Grünhof 5 45 Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 45 Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 40 fr. u. 11 55 Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 40 fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7 15 fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 45 fr., 11 55 Vm. u. 5 45 Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 30 Vm. u. 7 30 Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 50 Vm. u. 5 50 Nm.
Botenpost von Grünhof 5 20 Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.